



Kontakt Daten

Info & Ansprechpersonen



Energieinstitut Vorarlberg - Mobilitätsberatung für Unternehmen

Mobilitätsberatung für Unternehmen
Fachbereich Mobilität
Energieinstitut Vorarlberg
CAMPUS V, Stadtstraße 33
6850 Dornbirn, Österreich

Kontakt:
DI Martin Reis
+43 (0) 5572 31 202 - 79
martin.reis@energieinstitut.at

Land Vorarlberg - Koordinationstelle für Mobilitätsmanagement

Koordinationsstelle Vorarlberg MOBIL
beim Amt der Vorarlberger Landesregierung
Vla - Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten
Landhaus, 6901 Bregenz

Kontakt:
DI Martin Scheuermaier
+43 (0)5574/511-26114
martin.scheuermaier@vorarlberg.at



Nachhaltige Pendlermobilität in Ihrem Betrieb



Europäische Union
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



Hintergrund — Zehntausende Berufs- und Ausbildungs-pendelnde bewegen sich täglich im Vierländereck Deutschland-Österreich-Schweiz-Liechtenstein zur Arbeit. Die meisten davon mit dem eigenen Auto. Die Folgen sind überlastete Strassen, Lärm- und Luftverschmutzung, Parkplatzengpässe und gestresste Mitarbeitende. Das kann zu hohen Folgekosten für den Betrieb und reduzierte Lebensqualität

in der Region führen. Analysen zeigen, dass für viele Pendelnde gute Alternativen wie Bahn, Bus, Fahrgemeinschaften oder Rad nutzbar gemacht werden könnten. Optimal ist, wenn das Mobilitätsangebot auf die Rahmenbedingungen des Betriebes und die Bedürfnisse der Mitarbeitenden zugeschnitten werden.



Nutzen

- **Bedürfnisse der Mitarbeitenden kennen:** Mit der vergünstigten Durchführung einer umfassenden Mitarbeitenden-Mobilitätserhebung.
- **Status-Check „Betriebliches Mobilitätsmanagement“:** Sehen was schon vorhanden ist und wo Potential besteht
- **Austausch mit anderen Unternehmen:** Möglichkeit zur Teilnahme an Netzwerken und Austauschplattformen
- **Gesundheit und Stressabbau:** Der täglichen Hektik des Autoverkehrs durch nachhaltige Alternativen entgegen wirken.
- **Optimierung Betriebsmanagement:** Kosten von Unterhalt senken und Parkplatz-Situation entspannen.
- **Die Zukunft aktiv mitgestalten:** Auseinandersetzung und Gestaltung der eigenen Rolle im Bereich Mobilität und Nachhaltigkeit.
- **Beitrag zu ISO 14001 Umweltmanagementnorm:** Nachhaltige Mobilität als Teilbereich der betrieblichen Umweltpolitik

Anforderungen

- Ansprechperson/Mobilitäts-Team im Betrieb
- Geringes Budget für individualisierbare Mitarbeitende-Mobilitätserhebung
- Ok der Geschäftsführung bei Planung und Entwicklung
- Bereitschaft mindestens eine konkrete Aktion zur Förderung nachhaltiger Mitarbeitermobilität umzusetzen



Ziel

Ist es, Pendelnde zum Umstieg auf nachhaltige Verkehrsmittel zu motivieren. In Kooperation mit Gemeinden, Verkehrsverbänden und grossen Arbeitgebern werden praxistaugliche Massnahmen und Angebote entwickelt. In Vorarlberg sind die Gemeinden Feldkirch, Hohenems, Lustenau und die Region "plan b" assoziierte Partner. Grosse Arbeitgeber in diesen Regionen profitieren von PEMO durch Beratung und Begleitung zum Thema „Betriebliches Mobilitätsmanagement“.



Legende

Kategorisierung nach Kosten und Projektdauer



Stufen			
Kosten	bis € 5000	€ 5000 - € 20.000	über € 20.000
Arbeitsaufwand	0-5 Tage	1-4 Wochen	über 4 Wochen

Betriebliches Mobilitätsmanagement für Berufspendelnde als Lösung



So kann es funktionieren:



Planung und Entwicklung

Mit den Ergebnissen des Status-Checks bereitet der externe Mobilitätsberater Vorschläge für Umsetzungsmassnahmen im Betrieb vor. Diese werden mit Ansprechpartnern im Betrieb (z. B. Mobilitätsteam, Mobilitätsbeauftragter) besprochen und gemeinsam Massnahmen und nächste Schritte festgelegt. Es kann sich um einzelne Massnahmen oder ein umfassendes Aktivitäten- Programm handeln.

Die erarbeiteten Vorschläge werden anschliessend von den Zuständigen (z. B. Mobilitätsbeauftragter u. a.) der Geschäftsleitung vorgelegt. Nach der Zustimmung durch die Geschäftsleitung erfolgt die schrittweise Umsetzung der festgelegten Massnahmen.

Was es braucht:

- Vorstellung und Festlegung möglicher Massnahmen z. B. im Rahmen eines Workshops (ca. 3 Stunden)
- Kostenschätzung, Nutzendarstellung und Zuständigkeiten ausgewählter Massnahmen
- Vorstellung des Massnahmen bzw. des Aktivitäten-Programms bei der Geschäftsführung

Was es nützt:

- Strukturierte und auf betriebliche Situation angepasste Vorgangsweise und zeiteffiziente Planung durch Analyseergebnisse (Kosten/Nutzen)
- Fachexpertise durch externen Berater: Massnahmen, Förderungen, Risiko, Tipps für die Umsetzung, Fachinput zu Spezialthemen

Umsetzung der Massnahmen

Analysemassnahmen:

z. B. Mitarbeiterbefragung, Fahrzeugzählung

Organisatorische Massnahmen:

z. B. Mobilitätsteam gründen, Änderung Schichtarbeitszeiten

Infrastruktur: z. B. Radabstellanlagen, E-Auto/Bike Ladestationen

Information & Bewusstseinsbildung:

z. B. Fahrradwettbewerb, Eco Points, Faltrad- oder Fahrgemeinschaftsexperiment

Status-Check

Mit dem Betrieb wird in einem Erstgespräch ein Status-Check durchgeführt. Dieser zeigt, welche Massnahmen bereits umgesetzt sind und ermittelt potentielle Handlungsfelder. Mit den Ergebnissen legen Mobilitätsberater und Betrieb gemeinsam fest, welche Umsetzungsmassnahmen und nächste Schritte gesetzt werden.

Was es braucht:

- Termin mit externem Mobilitätsberater für Status-Check (ca. 1,5 Stunden)

Was es nützt:

- Erster Überblick über Status und mögliche Handlungsfelder
- Grundlage für die Erarbeitung konkreter Massnahmen

Evaluierungsmassnahmen

Zur Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle ist eine regelmässige Evaluation notwendig. So können Veränderungen festgestellt und neue Handlungsfelder sichtbar gemacht werden (Kosten/Nutzen-Analyse, Optimierung).

Die Evaluierungsmassnahmen decken sich mit den Analysemassnahmen.



Status Quo & Analysen



› Durchführung von Ist-Analysen

Erarbeitung von Benchmarks mit vergleichbaren Betrieben: Fahrzeugzählungen, Fahrgastzählungen, Mitarbeitenden-Befragungen, Fokusgruppen, Mobil-Check I+II.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Erhebung des Mobilitätsverhaltens als Grundlage für die Erarbeitung passender Maßnahmen im BMM sowie für die Erfolgskontrolle; Sensibilisierung der Mitarbeitenden;

Nutzen für Mitarbeitende

Maßgeschneidertes Mobilitätsmanagement, je nach Maßnahme unterschiedlicher Nutzen; Anliegen können eingebracht werden;



Peter Mayer, Mobilitätsmanager: Durch die Mitarbeitenden-Befragung mit dem Mobil-Check-Tool haben wir wertvolle Erkenntnisse über Handlungspotenziale und Anliegen unserer Mitarbeitenden gewonnen. Dadurch konnten wir Maßnahmen definieren und umsetzen, die speziell auf die Situation von SFS abgestimmt sind.

SFS/CH

Implementierung

1. Auswählen

Methode der Datenerhebung(en) und Bearbeitungstiefe in Beratungsgespräch festlegen

2. Vorbereiten

Analysemethoden (mit externer Unterstützung) vorbereiten

3. Durchführen

Analysen durchführen

4. Analysieren

Ableitungen aus Ergebnissen (mit externer Unterstützung) ausarbeiten



Klärung der Zuständigkeit



› Schaffen von Zuständigkeiten

Etablierung eines/einer Mobilitätsbeauftragten bzw. eines Mobilitätsteams.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Klare Zuständigkeiten, Aufträge, Ansprechpersonen

Nutzen für Mitarbeitende

Anlaufstelle für Mobilitätsanliegen



Burkhard Mangold, Mobilitätsmanager: Der Mobilitätsmanager bzw. das Team muss einen Teil der Arbeitszeit für das Thema aufwenden können. Abgebildet wird dies auch in der Stellenbeschreibung und wird an alle Mitarbeitenden kommuniziert.

Zumtobel/AT

Implementierung

1. Klären

Rollenbeschreibung für Mobilitätsmanager/Mobilitätsteam verfassen (inklusive Entscheidungskompetenzen)

2. Legitimieren

OK der Geschäftsführung einholen

3. Installieren

Mobilitätsmanager benennen/Mobilitätsteam installieren

4. Informieren

Interne Kommunikation über Mobilitätsmanager/Team, Rollen, Aufgaben und Nutzen für das Unternehmen darstellen



Wirkungskontrolle



› Einführung eines Kontrollsystems

Klärung in welcher Form die Wirksamkeit des BMM überprüft werden soll (Fahrzeugzählung, Befragungen, etc.).

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Sicherstellung von effektivem und effizienten Arbeiten

Nutzen für Mitarbeitende

Gewährleistung von Kontinuität und Verbesserung der Angebote; Transparenz & Sinnhaftigkeit



Pascal Grosskopff, Mobilitätsmanager: Wir führen zweimal im Jahr eine Fahrzeugzählung durch. Einmal am ersten Dienstag im November und am ersten Dienstag im Juni, der in eine Woche ohne Feiertag fällt.

Blum/AT

Implementierung

1. Auswählen

Evaluierungsmethode passend zur Maßnahme auswählen (bereits vor Implementierung)

2. Datieren

Wiederkehrendes Datum zur Wirkungskontrolle festlegen (z.B. 1. Dienstag im November)

3. Durchführen

Wirkungskontrolle durchführen

4. Informieren

Ergebnisse intern (und ggf. extern) kommunizieren



Integration in bestehende Zielsysteme, Prozesse



› Integration in Zielsysteme und Prozesse

Verankerung von Mobilitätsmanagement in Leitbildern, Umweltmanagementsystemen, Gesundheitsmanagement, etc.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Nutzung von Synergien, Vermeidung von Doppelgleisigkeiten

Nutzen für Mitarbeitende

Bekannte Systeme werden gestärkt



Daniel Oehry, Mobilitätsmanager: Es sollte gegenüber der Geschäftsführung klar kommuniziert werden, dass es nicht darum geht das Rad neu zu erfinden, sondern Synergien mit bestehenden Aktivitäten geschaffen werden.

Hilti AG/LI

Implementierung

1. Auflisten

bestehender Zielsysteme und Prozesse

2. Integrieren

in bestehende Zielsysteme, Prozesse, Qualitätssysteme (QS), betrieblichem Gesundheitsmanagement (BGM), etc.

3. Informieren

intern und extern

Einführung flexibler Arbeitsformen

wie z.B. Homeoffice



› Einführung flexibler Arbeitsformen

Schaffung von Möglichkeiten für Mitarbeitende, an festgelegten Tagen von zu Hause zu arbeiten.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Vermeidung MIV: Geringerer Parkplatzdruck und weniger Staukosten und Konflikte mit Anrainern oder der Standortgemeinde; höhere Mitarbeitenden-zufriedenheit

Nutzen für Mitarbeitende

Flexibilität, Zeit- und Kostenersparnis



Martin Reis, Mobilitätsbeauftragter: Fixe Homeoffice-Tage von Mitarbeitenden mit langer Anreise zum Arbeitsplatz entlasten gleichzeitig die Mitarbeitenden und das Verkehrssystem.

Energieinstitut Vorarlberg/AT

Implementierung

1. Beschließen

Beschlussfassung mit Geschäftsführung und Personalabteilung

2. Klären

Mitarbeitende über Home-Office Möglichkeit informieren und offene Fragen klären

3. Vereinbaren

Vertragliche Home-Office Vereinbarung ausarbeiten (z.B. an einem bestimmten Tag der Woche)

4. Evaluieren

Erfolgskontrolle durch Einzelgespräche

Mobilitäts-Einführungspaket

für neue Mitarbeitende



› Konzeption eines Informations- und Motivationspakets

Integration in den Standard-Prozess der Mitarbeitenden-Einführung und Einschulung: Info-Materialien, Schnuppertickets, Testräder etc.

Speziell auch für Auszubildende, aber auch bei Wechsel von Abteilungen, Verlegung von Betriebsstandorten etc.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Nutzung des „Biographischen Bruchs“ - Neueinsteigende sind offener dafür, neue Dinge auszuprobieren und dadurch besser zu erreichen als Personen, die im Routineprozess stecken

Nutzen für Mitarbeitende

Mobilitätsalternativen werden aufgezeigt und bieten die Möglichkeit Routinen zu durchbrechen und Vorurteile abzubauen. Steigen Mitarbeitende langfristig um: Kosteneinsparung gegenüber Auto



Gerhard Berlinger, Mobilitätsmanager: Gerade neue Mitarbeitende haben noch kein festes Muster wie sie jeden Tag zur Arbeit kommen und können so einfacher motiviert werden nachhaltige Verkehrsmittel zu nutzen.

Haberkorn/AT

Implementierung

1. Zusammenstellen

Mobilitätspaket mit regionalem ÖPNV-Betreiber und Standortgemeinde erstellen (z.B. Schnupperticket, Fahrpläne, Radkarten, Gadgets, etc.)

2. Überreichen

Mitarbeitenden Mobilitätspaket bei persönlichem Gespräch überreichen (inklusive personalisiertem Fahrplan)

3. Evaluieren

Erfolgskontrolle in Mitarbeitenden-Gespräch integrieren.

Parkraummanagement (PRM)



› Einführung von Parkraummanagement

Die Nutzung von Parkplätzen durch Mitarbeitende wird an definierte Kriterien (Anreiselänge, verfügbare Mobilitätsalternativen) und/oder an die Bezahlung von Parkgebühren geknüpft. Durch die Maßnahme können Personen motiviert werden, vermehrt auf Rad, Fuß, ÖV oder Fahrgemeinschaften umzusteigen.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Vermeidung MIV - Geringerer Parkplatzdruck, weniger Staukosten und Konflikte mit Anrainern oder der Standortgemeinde

Nutzen für Mitarbeitende

Je nach Ausgestaltung des PRM profitieren Mitarbeitende, die auf das Auto verzichten (z.B. durch Mobilitätsbonus)



”

Hasler Helmut, Geschäftsführer: Mit Parkplatzbewirtschaftung können wir unser Leitbild in die Praxis umsetzen. Nur ein Unternehmen das ökologisch geführt wird, kann zukünftig am Markt bestehen. 20 Jahre BMM in unserem Betrieb zeigen, wie dies auch in einem Gewerbebetrieb erfolgreich umgesetzt werden kann.

Franz Hasler AG/LI

Implementierung

1. Abklären

- Ziele die durch PRM erreicht werden sollen
- Nutzen für das Unternehmen

2. Vorbereiten

- Welche Personengruppen sind Teil des PRM?
- Welche sind nicht Teil des PRM und warum nicht?
- Welche Prinzipien werden angewandt?

3. Entwickeln

- Wer bekommt Parkberechtigung,
- Tarifstaffelung
- Kontroll-, und Sanktionsmechanismen
- Verwendung der Einnahmen

4. Umsetzen

Einführen des PRM und regelmäßige Evaluierung

Anreiz- und Belohnungssystem

„Eco-Points“



› Einführung eines Anreiz- und Belohnungssystems (z.B. Ecopoints)

Mitarbeitende werden täglich motiviert Arbeitswege aktiv und umweltfreundlich zurückzulegen. Vorteile: Aktuelles Bild über Mobilitätsverhalten im Unternehmen, praktische Umsetzung durch Kopplung mit der Zeiterfassung.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Vermeidung MIV - Geringerer Parkplatzdruck, weniger Staukosten und Konflikte mit Anrainern oder der Standortgemeinde; Steigerung der Gesundheit der Mitarbeitenden und der Identifikation mit dem Unternehmen

Nutzen für Mitarbeitende

Belohnung durch Preise, Gemeinschaftsgefühl, Steigerung der Gesundheit (z.B. Fahrrad, zu Fuß) und Kosteneinsparung gegenüber Auto



Gerhard Berlinger, Mobilitätsmanager: Durch die Koppelung mit der Zeiterfassung werden die Mitarbeitenden jeden Tag für nachhaltige Mobilität sensibilisiert.

Haberkorn/AT

Implementierung

1. Prüfen

Implementierung der ECO-Points-Touchscreens mit Verantwortlichen prüfen (Geschäftsführung, Personalabteilung, Haustechniker)

2. Einholen

Angebot von ECO-Points-Betreibenden einholen und Beauftragung

3. Einführen

Installierung, Information und Anleitung für Mitarbeitende

4. Evaluieren

Regelmäßige Kontrolle durch EDV-Auswertung

Schnupper-Ticket



› Bereitstellung von Schnuppertickets

für den öffentlichen Verkehr für Mitarbeitende, mit denen sie „risikolos“ ihre ÖPNV-Verbindung über einen Zeitraum von ein bis zwei Wochen testen können.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Schnuppertickets bieten eine gute Gelegenheit Bus und Bahn auszuprobieren und sind der erste Schritt um Mobilitätsverhalten zu ändern und mögliche Ängste der Mitarbeitenden abzubauen. Steigen Mitarbeitende langfristig um: Vermeidung MIV - Geringerer Parkplatzdruck und weniger Staukosten und Konflikte mit Anrainern oder der Standortgemeinde

Nutzen für Mitarbeitende

Mobilitätsalternativen werden aufgezeigt und die Möglichkeit geboten Routinen im Mobilitätsverhalten zu durchbrechen und möglicher Vorurteile gegenüber ÖPNV abzubauen. Steigen Mitarbeitende langfristig um: Kosteneinsparung gegenüber Auto



”

Daniel Oehry, Mobilitätsmanager: Schnuppertickets sind dann besonders wirkungsvoll wenn sie vor längeren Einschränkungen im Straßenverkehr wie Sperrungen durch Baustellen ausgegeben werden.

Hilti AG/LI

Implementierung

1. Zusammenstellen

Aktion mit regionalem ÖPNV Verbund organisieren

2. Motivieren

Mitarbeitende über Schnupper-Ticket informieren und zur Teilnahme motivieren

3. Überreichen

Schnuppertickets aushändigen

4. Evaluieren

Erfolgskontrolle durchführen (Anzahl ausgehändigter Tickets; Anzahl der Mitarbeitenden welche ein Monats/Jahresticket gelöst haben)

Jobtickets



› Finanzielle Unterstützung

Zuschuss oder Finanzierung der Wegstreckenkarte für den öffentlichen Verkehr zwischen Arbeitsplatz und Wohnort durch den Arbeitgeber.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Vermeidung MIV - Geringerer Parkplatzdruck, weniger Staukosten und Konflikte mit Anrainern oder der Standortgemeinde

Nutzen für Mitarbeitende

Steuerbegünstigung bei Strecke von Wohnort zu Arbeitsort mit Möglichkeit zum privaten Upgrade und Kosteneinsparung gegenüber Auto



Fabiola Vallaster, Mobilitätsmanagerin: Mit der Finanzierung des Jobtickets unterstützen wir eine gesunde und umweltfreundliche Anreise und reduzieren gleichzeitig die Mobilitätskosten der Mitarbeitenden

Landeskrankenhaus Feldkirch/AT

Implementierung

1. Abklären

welche Angebote/Produkte im Bereich von Jobtickets beim jeweiligen Verkehrsverbund verfügbar sind

2. Festlegen

Wer ist unter welchen Bedingungen berechtigt? Wie hoch ist die finanzielle Unterstützung durch den Arbeitgeber? Wie läuft die operative Abwicklung?

3. Bewerben

über geeignete Informationskanäle

4. Evaluieren

Wie viele Personen nutzen das Jobticket? Entspricht die Nutzung den Erwartungen - wenn nicht, warum nicht? Wird das Ticket von den Inhabern auch tatsächlich genutzt?

Terminabstimmung auf ÖPNV-Fahrplan



› Abstimmung von Besprechungszeiten

auf ÖPNV-Fahrplan: Interne und externe Sitzungszeiten auf ÖPNV Fahrplan abstimmen und ÖPNV Verbindungen kommunizieren.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Vermeidung MIV - Geringerer Parkplatzdruck, weniger Staukosten und Konflikte mit Anrainern oder Standortgemeinde; Förderung Radverkehr, Steigerung der Gesundheit der Mitarbeitenden

Nutzen für Mitarbeitende

Möglichkeit, mit ÖPNV oder Fahrgemeinschaft zu pendeln, Kosteneinsparung gegenüber Auto



Markus Zimmermann, Amtsleiter-Stv./Leiter Dienste: Es erzeugt Aufmerksamkeit und ist Gesprächsthema, wenn eine Besprechung nicht um Punkt, sondern erst um 7 nach beginnt. So wird für nachhaltige Mobilität sensibilisiert.

AREG St. Gallen/CH

Implementierung

1. Recherchieren

Recherche der Ankunfts- und Abfahrtszeiten des ÖPNV am Standort

2. Integrieren

der ÖPNV-freundlichen Meeting-Gestaltung in Personalreglement

3. Verändern

Veränderung der Meetingkultur durch Umsetzung (An-/Abreisezeiten in Agenda inkludieren, außergewöhnliche Beginnzeiten etc.)

Förderung von Fahrgemeinschaften



› Förderung und Vermittlung von Fahrgemeinschaften

durch Vermittlung von Kontakten, Web-Plattformen, Apps, Anreize (z.B. privilegierte Parkplätze, Auto-Putz-Gutscheine) und Abbau von Ängsten bei Mitarbeitenden z.B. durch zeitlich begrenzte Fahrgemeinschaftsexperimente.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Vermeidung MIV - Geringerer Parkplatzdruck, weniger Staukosten und Konflikte mit Anrainern oder Standortgemeinde, Austausch von Mitarbeitenden über Abteilungen und Firmen hinweg

Nutzen für Mitarbeitende

Kostenersparnis, sozialer Austausch über Abteilungen hinweg, bei Koppelung mit Anreizsystem weiterer Nutzen (z.B. Autoputzgutscheine für Fahrer)



Burkhard Mangold, Mobilitätsmanager: Durch den unverbindlichen Test-Charakter und ausprobieren, können Menschen motiviert werden ihr Mobilitätsverhalten zu ändern.

Zumtobel/AT

Implementierung

1. Analysieren

z.B. im Rahmen der Mitarbeitendenbefragung Interesse an Fahrgemeinschaften abfragen, auch Ergebnisse der Analyse (z.B. Mobil-Check) geben Infos über Einzugsbereich der Mitarbeitenden

2. Planen

Auftaktveranstaltung, reservierte Parkplätze (Möglichkeit für Kontrolle - Parkscheine), Dauer des Experiments, Goodies für Verhaltensänderung

3. Informieren

Mitarbeitende zum Experiment einladen (Info Mail, Plakate, direkte Ansprache, Intranet, etc.)

4. Durchführen

Experiment durchführen, Wirkungskontrolle: Parkplätze



Abfahrtsmonitor



› Installation eines Abfahrtsmonitors

Bildschirm im Eingangsbereich des Betriebs zeigt Abfahrtszeiten von Bus und Bahn in Echtzeit an.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Dienstleistung und Sensibilisierung für Mitarbeitende und Gäste für ÖPNV

Nutzen für Mitarbeitende

Abfahrtszeiten von Bus und Bahn in Echtzeit



Daniel Oehry, Mobilitätsmanager: Mit einer Rundmail haben wir die Mitarbeitenden über den Abfahrtsmonitor informiert, was zu mehr Aufmerksamkeit geführt hat. Zudem haben wir die Echtzeit-Anzeige auch noch in unserem Intranet verlinkt.

Firma Hilti AG/LI

Implementierung

1. Analysieren

Haltestellen in Nähe des Betriebs erfassen

2. Montieren

Monitor anschaffen und Gerät anschließen, Echtzeit-Fahrplan aufschalten

3. Informieren

Mitarbeitende informieren (z.B. Intranet)

4. Evaluieren

Evaluieren durch z.B. Fahrgastzählungen



ÖPNV-Anbindung



› Optimierung der ÖPNV-Anbindung

Bedarfsanmeldung für Haltestelle, Anpassung der Betriebszeiten, Zusatzkurse.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Angebot ÖPNV schaffen, Dienstleistung und Sensibilisierung für Mitarbeitende und Gäste für ÖPNV

Nutzen für Mitarbeitende

Möglichkeit, mit ÖPNV zur Arbeit zu kommen, Einsparung Autokosten, Reduktion Zweitauto



Pascal Grosskopff, Mobilitätsmanager: Das Potenzial für neue Fahrgäste muss den Anbietern des öffentlichen Verkehrs klar aufgezeigt werden, dann ist vieles möglich.

Blum/AT

Implementierung

1. Analysieren

Potenzial-Analyse z.B. über Adressanalysen oder Mitarbeitendenbefragungen (Nutzung von Tools wie MOBIL-Check,...)

2. Präsentieren

Detailergebnisse ÖPNV-Betreibende präsentieren und Handlungsmöglichkeiten evaluieren

3. Anmelden

Bedarfsanmeldung ÖPNV gemeinsam mit Standort- und/oder Auspendlergemeinde

4. Informieren

Information an Mitarbeitende



Mitarbeitende-Werksverkehr



› Organisation eines Mitarbeitenden-Werksverkehrs

bei dem eine Gruppe von Mitarbeitenden ein Firmenfahrzeug gestellt bekommen (z.B. Kleinbusse) und die Mitarbeitenden selber fahren.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Vermeidung MIV - Geringerer Parkplatzdruck, weniger Staukosten und Konflikte mit Anrainern oder der Standortgemeinde

Nutzen für Mitarbeitende

Dienstleistung für Mitarbeitende, Kostenersparnis durch Vermeidung MIV, evtl. Einsparung eines Zweitautos



Roman Giesinger, Mobilitätsmanager: 38 Kleinbusse stehen unseren Mitarbeitenden für ihren täglichen Arbeitsweg zur Verfügung. Damit alle sicher unterwegs sind, bieten wir unseren Fahrenden bezahlte Fahrsicherheitstrainings an.

Meusburger/AT

Implementierung

1. Analysieren

- Wohnort, Arbeitsstätten und Arbeitszeitmodelle der Mitarbeitenden
- Interesse der Mitarbeitenden

2. Klären

Möglichkeiten und Bedarf des ÖPVN; Prüfung von Alternativen wie Firmenwerksverkehr

3. Planen

- Bedarfsplanung
- Entwicklung Betriebsmodell
- Einholung von Angeboten
- Erstellung Konzept zur Bewerbung sowie Gewinnung der Fahrenden

4. Beschaffung

der Fahrzeuge, Einweisung der Fahrenden, Bewerbung des Angebots



Fahrrad Parken & Fahrrad Service



› Schaffen von Fahrradinfrastruktur

Überdachte Abstellanlagen, Duschkmöglichkeiten und Spinde für Fahrradfahrende.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Förderung Radverkehr (u.a. Gesundheitsaspekt, Vermeidung MIV - Geringerer Parkplatzdruck), weniger Staukosten und Konflikte mit Anrainern oder der Standortgemeinde

Nutzen für Mitarbeitende

Wertschätzung und Service für Mitarbeitende die mit dem Rad kommen, Sensibilisierung potentieller Fahrrad-fahrender



Robert Hoschek, Mobilitätsmanager: Wird ein Firmengebäude neu errichtet, sollte bereits beim Bau an die Fahrradinfrastruktur gedacht werden. Duschen, Umkleieräume und eine kleine Fahrradwerkstatt sind notwendig, damit Mitarbeiter mit dem Rad zur Arbeit kommen können.

Omicron/AT

Implementierung

1. Analysieren

Fahrradabstellanlagen in Nähe des Betriebes evaluieren und Bedarf erfassen

2. Planen

geeigneten Standort finden (Eingangsbereich der Mitarbeitenden), Abstellanlage auswählen (unterschiedliche Modelle, Überdacht etc.), Förderungen abklären

3. Umsetzen

Fahrradabstellanlage bauen

4. Informieren

Information an Mitarbeitende vor Baustart und bei Inbetriebnahme



Bahnhofs-Räder



› Bereitstellen von Fahrrädern

Für den Weg vom Bahnhof/Bushaltestelle stellt der Betrieb den Mitarbeitenden Räder zur Verfügung, die an der Haltestelle stationiert werden. Die Räder können zusätzlich in der Mittagspause verwendet werden. Dies ist in einem Betriebsgebiet auch mit mehreren Betrieben möglich.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Förderung Radverkehr und Multimodalität, Vermeidung MIV - geringerer Parkplatzdruck, weniger Staukosten und Konflikte mit Anrainern oder der Standortgemeinde; Förderung Radverkehr, Steigerung Gesundheit der Mitarbeitenden

Nutzen für Mitarbeitende

Maßgeschneiderte Lösung für Mitarbeitende zur Verknüpfung von ÖPNV und Rad; Überbrückung der Distanz von Bahnhof/Bushaltestelle



Gerhard Berlinger, Mobilitätsmanager: Alle Fahrradschlösser haben die selbe Nummer, so kann jedes Fahrrad immer benutzt werden.

Haberkorn/AT

Implementierung

1. Analysieren

Potential-Analyse durch Mitarbeitende-Befragung oder Mobil-Check 2.0; Radabstellanlagen mit Gemeinde klären

2. Bestellen

Angebot für Fahrräder einholen und bestellen (ggf. Synergien mit benachbarten Betrieben nutzen)

3. Koordinieren

Stellplatzbedarf mit ÖPNV-Haltestellenbetreiber absprechen

4. Informieren

Information an Mitarbeitende



Fuß- und Radverkehr



› Verbesserung Fuß- und Radverkehr

Kontaktaufnahme mit der Standortgemeinde zur Verbesserung der Situation für zu Fuß Gehende und Radfahrende auf dem Weg von und zur Arbeit: Geschwindigkeitsbeschränkung 30km/h in Firmennähe; Beseitigung von Gefahrenstellen; Druckknopfampeln; Abkürzungswege; Verkehrszeichen etc.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Förderung und Attraktivierung des Fuß Verkehrs in Kombination mit ÖPNV und Rad, Vermeidung MIV - Geringerer Parkplatzdruck, weniger Staukosten und Konflikte mit Anrainern oder Standortgemeinde; Förderung Radverkehr, Steigerung Gesundheit der Mitarbeitenden

Nutzen für Mitarbeitende

Erhöhung der Sicherheit und Wohlbefinden für zu Fuß Gehende, kurze direkt Wege ermöglichen schnelles Vorankommen



Martin Netzer, Mobilitätsmanager: Unsere Mitarbeitenden kennen die Knackpunkte am Besten. Dieses breite Wissen sollte immer die Basis für Verbesserungen sein. Das Mitwirken führt nebenbei zu einer weit besseren Akzeptanz von Neuerungen.

Collini/AT

Implementierung

1. Analysieren

potenzieller Verbesserungen mit ausgewählten Mitarbeitenden

2. Präsentieren

Vorstellung der Verbesserungen bei Standortgemeinde

3. Planen

Gemeinsame Planung der Verbesserungen auf Betriebsgelände (Betrieb) und Gemeindegebiet (Gemeinde)

4. Umsetzen

der ausgearbeiteten Verbesserungen



E-Ladeinfrastruktur für E-Autos



› Installation von E-Ladestationen für E-Autos

Für Mitarbeitende und Gäste werde E-Ladestationen für E-Autos installiert, welche kostenlos oder gegen eine geringe Gebühr genutzt werden können.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Förderung der Attraktivierung von nachhaltiger Mobilität; geringere Lärm- und Schadstoffbelastung in Standortgemeinde

Nutzen für Mitarbeitende

Dienstleistung für Mitarbeitende



Thomas Büchel, Geschäftsleitung: Der Strom für die E-Ladestationen kommt von der PV, die wir auf dem Dach des Gebäudes dafür installiert haben.

Büchel Holding

Implementierung

1. Analysieren

Geeigneten Standort für E-Ladestationen mit Haustechnik abklären

2. Planen

Anschlüsse gemeinsam mit externem Ladestation-Händler planen; Nutzungsbedingungen festlegen

3. Umsetzen

Ladestationen installieren

4. Informieren

Information an Mitarbeitende und Gäste



E-Ladeinfrastruktur für E-Bikes



› Installation von E-Ladestationen für E-Bikes

Für Mitarbeitende und Gäste werde E-Ladestationen für E-Bikes installiert, welche kostenlos genutzt werden können.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Förderung der Attraktivierung von nachhaltiger Mobilität; geringere Lärm- und Schadstoffbelastung in Standortgemeinde

Nutzen für Mitarbeitende

Dienstleistung für Mitarbeitende



Burkhard Mangold, Mobilitätsmanager: Die E-Ladestationen sollten an einem prominenten Ort gebaut werden. So werden auch andere Mitarbeitende dafür sensibilisiert.

Zumtobel/AT

Implementierung

1. Analysieren

Geeigneten Standort für E-Ladestationen mit Haustechnik abklären

2. Planen

Anschlüsse gemeinsam mit externem Ladestation-Händler planen; Nutzungsbedingungen festlegen

3. Umsetzen

Ladestationen installieren

4. Informieren

Information an Mitarbeitende und Gäste



Mobilitätsinformationen

für Mitarbeitende



› Bereitstellen von Informationen

wie Mobilitätsbox, Intranet-Seite, Facebook, Schwarzes Brett, etc. mit Informationen zu individuellen Fahrplänen, Schnuppertickets, Radkarten, Ansprechpersonen etc.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Da Mobilitätsverhalten gewohnheitsmäßig ist, sollten v.a. neue Mitarbeitende auf mögliche Alternativen zum Auto hingewiesen werden, um neues Verhalten zu etablieren

Nutzen für Mitarbeitende

Informationen über Mobilitäts-Alternativen auf einen Blick und Sensibilisierung



Daniel Oehry, Mobilitätsmanager: Kreative Information in der Kantine hat bei uns besonders gut gewirkt.

Hilti AG/LI

Implementierung

1. Koordinieren

Absprache mit zuständiger Stelle

2. Recherchieren

Vorhandene Materialien in Standort- und Hauptauspendlergemeinden zusammentragen

3. Verteilen

Informationen bereitstellen und Mitarbeitende informieren



Individuelle

Mobilitätsberatung



› Organisation von individuellen Mobilitätsberatungsangeboten

für Mitarbeitende durch externe Partner (z.B. Verkehrsverbünde) oder interne Expertise (geeignete Radrouten, Fahrgemeinschaften etc.).

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Vermeidung MIV - Geringerer Parkplatzdruck, weniger Staukosten und Konflikte mit Anrainern oder der Standortgemeinde; Förderung Radverkehr, Steigerung Gesundheit der Mitarbeitenden

Nutzen für Mitarbeitende

Veränderung des Mobilitätsverhaltens durch individuelle Beratung: Detaillierte Tarif- und Streckeninformation, persönliche Fahrplangestaltung, Kosteneinsparung gegenüber Auto



Sandra Lackner, Mobilitätsmanagerin: Beim Autokauf wird man intensiv beraten, beim öffentlichen Verkehr fast nie. Diese Dienstleistung schließt die Lücke gut und effizient.

VKW/AT

Implementierung

1. Abstimmen

Termin intern und extern (ÖPNV-Betreiber, Verkehrsclubs, etc.) abstimmen

2. Informieren

Mitarbeitende über Beratungsveranstaltung oder permanentes Beratungsangebot informieren

3. Organisieren

Veranstaltung im Detail organisieren (Ort, kleine Give-Aways, etc.)

4. Durchführen

Veranstaltung durchführen und Feedback der Mitarbeitenden einholen



Mobilitätsfrühstück



› Schaffung von Belohnungen

Alle Mitarbeitenden die mit dem Rad oder anderen nachhaltigen Verkehrsmittel zur Arbeit kommen werden an einem bestimmten Tag mit einem Mobilitätsfrühstück belohnt (z.b. Kaffee und Gipfeli).

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Steigerung der Mobilitätskultur im Unternehmen

Nutzen für Mitarbeitende

Wertschätzung für Mitarbeitende, die schon nachhaltig zur Arbeit pendeln



”

Sandra Lackner, Mobilitätsmanagerin: Die Aktivitäten des Unternehmens in Richtung sanfte Mobilität werden bei den Frühstücksterminen für die Dienstnehmer sichtbar und ein reger Erfahrungsaustausch wird möglich.

VKW/AT

Implementierung

1. Abstimmen

Termin intern mit z.B. Geschäftsführung und Personalabteilung abstimmen

2. Einladen

Mitarbeitende zum Frühstück einladen

3. Vorbereiten

Informationsmaterial, Frühstück organisieren, Begrüßung durch Geschäftsführenden etc.

4. Durchführen

Durchführung und Bericht an alle Mitarbeitenden

Faltrad-Aktion



› Anbieten von Probier-Aktionen

Testaktion zur Vorstellung von Falträdern und/oder E-Bikes. Im Anschluss: Möglichkeit für interessierte Mitarbeitende, Modelle ein paar Tage zu testen und idealerweise zu vergünstigtem Preis kaufen zu können.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Förderung Radverkehr und Multimodalität, Vermeidung MIV - Geringerer Parkplatzdruck, weniger Staukosten und Konflikte mit Anrainern oder Standortgemeinde; Förderung Radverkehr, Steigerung Gesundheit der Mitarbeitenden

Nutzen für Mitarbeitende

Maßgeschneiderte Lösung für Mitarbeitende zur Verknüpfung von ÖPNV und Falt-Rad; Überbrückung der Distanz von zu Hause zur nächsten ÖPNV-Haltestelle, Bequemer Transport auch in schnellen Zugverbindungen und Bussen;



Daniel Oehry, Mobilitätsmanager: Die gezielte und persönliche Einladung von Mitarbeitenden bei denen ein Faltrad Sinn macht hat viele motiviert mitzumachen. Bei der Einladung habe ich auch die Fahrzeit mit dem Faltrad zur nächsten Haltestelle vom Betrieb oder zu Hause angegeben.

Hilti AG/LI

Implementierung

1. Fixieren

Termin intern fixieren, extern mit Radhändler abstimmen

2. Einladen

Einladung an Mitarbeitende zur Testveranstaltung

3. Durchführen

Veranstaltung und Testwoche durchführen

4. Analysieren

Analyse gekaufter Falträder

Fahrradwettbewerb



› Motivation durch spielerischen Wettbewerb

Förderung des Radverkehrs und Steigerung der Gesundheit der Mitarbeitenden sowie Identifikation mit dem Unternehmen durch die Organisation eines Fahrrad-Wettbewerbs bzw. der Teilnahme an regionalen/nationalen Angeboten. z.B. RADIUS-Fahrrad-Wettbewerb.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Vermeidung MIV - Geringerer Parkplatzdruck, weniger Staukosten und Konflikte mit Anrainern oder Standortgemeinde; Förderung Radverkehr, Steigerung Gesundheit der Mitarbeitenden und Identifikation mit dem Unternehmen

Nutzen für Mitarbeitende

Wertschätzung durch Preise, Gemeinschaftsgefühl, Steigerung der Gesundheit und Kosteneinsparung gegenüber Auto



Josef Pfefferkorn, Mobilitätsmanager: Der Fahrradwettbewerb ist ein ausgezeichnetes Instrument zur Motivation der Mitarbeitenden auf gesunde und aktive Mobilität umzusteigen

Landeskrankenhaus Hohenems/AT

Implementierung

1. Recherchieren

Fahrradwettbewerb auswählen (z.B. Radius Fahrradwettbewerb, Bike to work usw.)

2. Kontaktieren

Kontakt mit Durchführungsorganisation aufnehmen und Infomaterial anfordern

3. Bewerben

Fahrradwettbewerb im Betrieb bewerben

4. Kombinieren

Ein Fahrradwettbewerb kann sehr gut mit weiteren Aktivitäten wie Mobilitätsfrühstück, Faltrad- oder einer E-Bike Aktion kombiniert werden



Fahrradcheck und -Service



› Anbieten von Fahrrad-Checks

Kostenlose Überprüfung und/oder Reinigung der Fahrräder von Mitarbeitenden, die regelmäßig mit dem Rad zur Arbeit fahren, z.B. durch Arbeitsinitiativen wie INTEGRA oder durch Radhändler.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Vermeidung MIV - Geringerer Parkplatzdruck, weniger Staukosten und Konflikte mit Anrainern oder der Standortgemeinde; Förderung Radverkehr, Steigerung Gesundheit der Mitarbeitenden

Nutzen für Mitarbeitende

Service für Rad-Pendelnde; Attraktivitätssteigerung des Radverkehrs



Carmen Zanghellini-Pfeiffer, EHS Managerin: Der kostenlose Velocheck ist seit vielen Jahren fester Bestandteil der Betrieblichen Gesundheitsförderung. Mit weiteren Aktionen zum Thema Velo unterstützen wir die gesunde und umweltschonende Bewegung unserer Mitarbeitenden.

Merck/Sigma-Aldrich/CH

Implementierung

1. Datieren

Termin intern fixieren, extern mit Radhändler abstimmen

2. Einladen

Einladung an Mitarbeitende zum Fahrrad-Check

3. Durchführen

Fahrrad-Check durchführen

4. Informieren

interne Berichterstattung



Job-Räder



› Finanzielle Unterstützung

Analog zum Dienstwagen stellt der Betrieb den Mitarbeitenden Jobräder (Alltagsräder, Pedelecs) für dienstliche und private Fahrten zur Verfügung. Mitarbeitende zahlen für die Nutzung eine monatliche Gebühr. Nach vier Jahren kann das Jobrad von den Mitarbeitenden gegen einen symbolischen Euro erworben werden.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Förderung Radverkehr (u.a. Gesundheitsaspekt, Vermeidung MIV - Geringerer Parkplatzdruck, weniger Staukosten und Konflikte mit Anrainern oder der Standortgemeinde

Nutzen für Mitarbeitende

Wertschätzung und Service für Mitarbeitende, die mit dem Rad kommen, Sensibilisierung potentielle Radfahrende



Robert Hasler, Mobilitätsmanager: Durch die Jobrad-Aktion sind über 120 Mitarbeitende in den Genuss von hochwertigen E-Bikes gekommen. Dadurch konnte die Bereitschaft, auch längere Arbeitswege mit dem Fahrrad zurückzulegen, deutlich gesteigert werden.

Zumtobel/AT

Implementierung

1. Konkretisieren

- Wer bekommt unter welchen Bedingungen ein Jobrad?
- Finanzierungsmodell
- Klärung von Förderungen und möglichen Zuschüssen
- Ausarbeitung des Leasingvertrags

2. Abklären

- des Vertriebspartners (z.B. beteiligte Radhändler)
- Mitarbeitendeinformation und Bedarfserhebung

3. Beschaffen

der Jobräder und Vertragsabschlüsse

4. Evaluieren

der Jobrad-Nutzung



E-Bike Aktion



› Anbieten von Probier-Aktionen

Testaktionen zum Ausprobieren unterschiedlicher Typen von E-Bikes. Im Anschluss: Möglichkeit für interessierte Mitarbeiter, Modelle zu testen und später - idealerweise zum vergünstigten Preis kaufen zu können.

Kosten



Arbeitsaufwand



Nutzen für das Unternehmen

Förderung Radverkehr, Vermeidung MIV - Geringerer Parkplatzdruck, weniger Staukosten und Konflikte mit Anrainern oder Standortgemeinde; Förderung Radverkehr, Steigerung Gesundheit der Mitarbeitenden

Nutzen für Mitarbeitende

Überbrückung von weiteren Distanzen möglich; Gesundheitsförderung; niedrigere Anschaffungskosten



Ursula Finsterwald, Mobilitätsmanagerin: Mit der E-Bike-Ausstellung und Testaktion konnten wir unsere Mitarbeitenden sensibilisieren und einige motivieren, in Zukunft mit dem E-Bike zur Arbeit zu pendeln.

LGT/LI

Implementierung

1. Datieren

Termin intern fixieren, extern mit Radhändler abstimmen

2. Einladen

Einladung an Mitarbeitende zur Testveranstaltung

3. Durchführen

Veranstaltung und Testwoche durchführen

4. Analysieren

Analyse gekaufter E-Bikes